

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Wochenpreis: Vierteljährlich 1,80 Mark, halbjährlich 3,20 Mark, jährlich 6,00 Mark. Die Abrechnung erfolgt durch die Post 2. — Mark.  
In Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten od. d. Beförderungsanstalten) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die kleingedruckte Zeile oder deren Raum wird mit 25 Pfg., auf der ersten Seite mit 50 Pfg. berechnet.  
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.  
Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn der Anzeigenvertrag durch Krieg eingegangen worden und oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Verantwortlich: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29 148.

Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Kühle, Groß-Okrilla

Nummer 80

Freitag, den 11. Juli 1919.

18. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

#### Marken-Ausgabe.

Die Ausgabe der Einfuhrzettelkarten für Mehl, Bäckereifisch und Schmalz findet

Freitag, den 11. Juli 1919, von abends halb 6 bis halb 7 Uhr

in den bekannten Ausgabestellen statt.

Ottendorf-Okrilla, am 9. Juli 1919.

Der Gemeindevorstand

#### Bekanntmachung.

Nachdem von der Aufsichtsbehörde der I. Nachtrag zu

#### Gemeindesteuerordnung

der Gemeinde Ottendorf-Okrilla unter Beschränkung genehmigt worden ist, liegt dieselbe 14 Tage lang im Gemeindeamt zur Einsicht öffentlich aus.

Ottendorf-Okrilla, am 9. Juli 1919.

Der Gemeindevorstand.

#### Neuestes vom Tage.

In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung wurde der Gesetzentwurf betreffend der Ratifikation des Friedensvertrages in namentlicher Abstimmung mit 208 gegen 115 Stimmen angenommen.

„Daily Mail“ meldet: Das Wirtschaftsamt gab bekannt, dass, sofern bis Donnerstag abend die Ratifizierung des Friedensvertrages mit Deutschland angezeigt ist, die Beschlüsse gegen Deutschland am Sonnabend früh in vollem Umfange aufgehoben wird. „Lloyds“ in London nimmt zum erstenmal seit Kriegsausbruch wieder Beratungen für Schiffstransporte nach deutschen Häfen an.

Sämtliche Entente-mächte richteten an die holländische Regierung bereits ein Gesuch um Auslieferung des Kaisers. Die holländische Regierung verweigert sich zwar gegen die Auslieferung desselben, was sie als Asylrecht betrachtet, fühlt sich aber andererseits praktisch außerstande, sich dem Gesuchen zu widersetzen.

Der Kulturkampf in Sachsen geht seinen rücksichtslosen Gang. Die Volkshauskommission hat am Dienstagmorgen den Kirchenaustrittsgesetz beschlossen und damit den 14. Juli den Kirchen den Rücken zu kehren. Am Donnerstag bereits haben die Herren Arzt und Lipinski ihre Mitgliedschaft im Gesetzgebungsausschuss dahin gebracht, einen weiteren Abstimmtagsbeschluss der Kirchenpartei über die religiöse Kultur zu erzwingen. Es handelt sich um die zweite Lesung des Volkschulübergangsgesetzes. Zunächst wurde ein Antrag Dr. Kaiser (D. Volksp.), als Zweck der Schule die Erziehung im Dienste des deutschen Volkstums zu bestimmen, von den vereinigten Sozialdemokraten gegen die geschlossenen Stimmen der bürgerlichen Parteien abgelehnt. Sodann setzte sich die Regierung mit Unterstützung der bürgerlichen Parteien mit Wärme dafür ein, dass der Religionsunterricht in der Volksschule verbleiben solle.

Ministerpräsident Gradnauer führte aus, die Bundesstaaten müssen sich unbedingt dem Reiche unterordnen. Es sei deshalb falsch, hier Beschlüsse zu fassen, die den Weimarer Beschlüssen entgegenstehen. Es wäre töricht vom Staate, dem Religionsunterricht als ein hervorragendes Erziehungsmittel aus der Hand zu geben und ihn den Religionsgesellschaften zu überlassen. Es sei unvermeidlich, etwas zu unternehmen, bevor man imstande wäre, etwas Neues an seine Stelle zu setzen. Kultusminister Bud schloß sich dem Anschlusse des Gesetzgebungsausschusses vollkommen an. Damit erübt nicht nur die Religion und die Kirche und das Bürgerium, sondern auch die Regierung von ihren eigenen Freunden eine schwere Niederlage.

#### Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 10. Juli 1919

Auch im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschl. der Stadt Radeberg ist vom 7. Juni 1919 an bis auf weiteres eine Herabsetzung der Preise für Auslands-Lebensmittel eingetreten, und zwar wird jetzt ein Pfund ausländisches Mehl für 85 Pfg., ein Pfund ausländisches Fleisch für 4,44 Mk., ein Pfund ausländisches Fett für 5,20 Mk., ein Pfund ausländische Kartoffeln für 15 Pfg. an die Verbraucher abgegeben. Die bisherige

Preisstaffelung nach dem Einkommen ist weggefallen. Trotz der verschiedenen Einfuhrzettelkarten werden von jetzt an die genannten Waren gleichmäßig nach vorstehenden Einheitspreisen verkauft.

Fleischversorgung in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschl. der Stadt Radeberg. Für die Woche vom 7. bis 13. Juli 1919 erhalten auf die Reichsfleischkarte Reihe „II“ Personen über 6 Jahre auf Reichsfleischmarken 1—10 100 Gramm Fleisch bez. Wurst, Personen unter 6 Jahren auf die Reichsfleischmarken 1—5 50 Gramm Fleisch bez. Wurst. Außerdem kommt auf Abschnitt 4 der Einfuhrzettelkarte an Personen über 6 Jahre 100 Gramm ausländisches Gefrierfleisch und 100 Gramm Rinderpöfelfleisch, an Personen unter 6 Jahren 50 Gramm ausländisches Gefrierfleisch und 50 Gramm Rinderpöfelfleisch zur Verteilung. Bei der Belieferung ist der Abschnitt 4 vom Fleischer abzutrennen und auf dem Stammabschnitt das Feld 4 mit Tinte oder Tintenstift durchzustreichen. Das ausländische Gefrierfleisch gelangt vorläufig nur in den Bezirken der Schlachthöfe Wäsewitz und Kötzschenbroda zur Verteilung, da infolge der Verkehrsverhältnisse die für den Bezirk der Amtshauptmannschaft erforderlichen Fleischmengen nicht eingegangen sind. Die Verteilung im Bezirke der Radeberger Schlachthöfe wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Rundhönig-Verteilung. Auf Grund der Bekanntmachung vom 29. Januar 1919 werden in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschl. der Stadt Radeberg Abschnitt 22 der weißen Rundhönigkarte mit 250 Gramm Rundhönig, Abschnitt 22 der weißen Brotausreichkarte mit 125 Gramm Rundhönig beliefert.

Die Schieber machen Ausverkauf. In der „Sächs. Landzeitg.“ lesen wir: Nunmehr kann man in den Läden wieder Kaffee, Kakao, Schokolade, Reis usw. erhalten. Diese und andere Waren werden außerdem noch im Inlandteil der Tagespresse von auswärtigen „Exporthäusern“ oder „Einkaufsgesellschaften“ angepriesen. — Waren, die bisher völlig vom Markte verschwunden waren und auf einmal wieder vorhanden sind. Noch suchen die Schieber auf Preis zu halten, aber das Publikum soll nur weise Zurückhaltung beobachten. Der Preis für Bohnenkaffee wird rapid sinken, wenn das Publikum Zurückhaltung übt und nicht jeden geforderten Preis bezahlt; denn Kaffee ist in Ueberschuss vorhanden. Die Schieber suchen deshalb ihre Waren so schnell wie möglich zu den bisherigen Preisen los zu werden, weil ein Preissturz dieser Waren unzweifelhaft bevorsteht. In einigen Städten wird bereits Kaffee pro Pfund mit 10 bis 18 Mark verkauft. Wenn die Bevölkerung, die sich jahrelang des Bohnenkaffees hat bedienen müssen, sich noch einige Wochen beherrscht, so wird der Preis des Kaffees um die Hälfte gesunken sein. Vor allem hätte man sich auf lodende Angebote auswärtiger Firmen, die mit ihren alten zurückgehaltenen Waren räumen wollen, hereinzulassen. Es ist das bedauerliche, daß die Genußsucht des Publikums den Schiebern das unendlich erleichtert.

(W. M.) Da mit dem 1. Juli 1919 der Strohhandel freigegeben ist, wird auch der Handel mit Torfstreu und Torfmüll keiner Beschränkung mehr unterworfen. Letzteres gilt auch für den Verkehr mit Futterstreu und Futterwägen. Nur der aus Knochen gewonnene Futterstreu ist wie bisher der öffentlichen Bewirtschaftung vorbehalten worden. Die Bestimmungen über Wein- und Obstzoller, sowie die über Laubheu und Futtererfisch sind ebenfalls aufgehoben worden. Die Verkehrsbeschränkungen für Schilfrohr, Segras und Seetang sind schon vor einigen Monaten außer Kraft getreten.

Nichtpreise für die Pflaumen, Birnen- und Apfelernte. Die Reichsgemeinschaft hat keine einheitlichen Nichtpreise für die Früchte festgesetzt. Vielmehr sind diese vom sächsischen Wirtschaftsministerium selbständig vorgeschrieben worden. Leider versahle aber die sächsische Verordnung ihren Zweck, weil die Nichtpreise nur für die in Sachsen erzeugten Früchte gelten. Wer kann feststellen, wo die ihm angebotenen Früchte gewesen sind? Die kommende Herbst-ernte von Pflaumen, Äpfeln und Birnen wird weiter bewirtschaftet werden. Angenommen ist, daß dafür einheitlich vom Reiche aus Nichtpreise festgesetzt werden. Bei der Reichsgemeinschaft finden Verhandlungen mit den Vertretern der Bundesstaaten statt, wobei u. a. wohl auch die Frage der einheitlichen Preisregulierung der Herbstobsternte besprochen werden wird.

— Das Ende der Reichsfleischkarte? Eine Berliner

Korrespondenz teilt mit: „Wie wir hören, erwägen die zuständigen Reichsstellen den Plan, die Rationierung von Fleisch in absehbarer Zeit aufzuheben. Man hofft, vom Auslande im Laufe der nächsten Monate so reichlich Fleisch einführen zu können, daß auch der deutsche Landwirt gezwungen werden wird, sein Fleisch wieder bereitwilliger und preiswerter als bisher anzubieten. Die Bewirtschaftung des Fleisches soll voraussichtlich vom 1. Oktober d. J. ab aufgehoben. Tatsächlich wird zuerst in Großstädten nur Militärfleisch geboten, dessen Bestände bald aufgebraucht sein werden, inländisches Fleisch tritt für den einzelnen Großstädter im regulären Verkauf kaum in Erscheinung. Die Praxis hat gezeigt, daß Zwangsmaßnahmen bei der vorgeschriebenen Ablieferung des Fleisches zu keinem Erfolg führen.“ — Wir möchten diese Nachricht ausdrücklich mit einem Fragezeichen versehen.

Eine zeitgemäße Warnung. Die Einmachzeit ist gekommen. Durch die während der Kriegszeit erfolgte Beschlagnahme der Kupfer- und Messinggefäße sind vielfach veraltete Eisengefäße in Benutzung gekommen. Diese sind aber zum Einkochen für Gemüse und Obst durchaus ungeeignet, denn Zink ist für Mensch und Tier eine giftige Substanz. Zink löst sich schon in der schwächsten Säure im Kochsalzwasser auf, teilt sich den Nahrungsmitteln mit und erregt schwere Vergiftungszustände. Unsere Hausfrauen seien also hiermit vor dem Einkochen von Gemüse und Obst in verzinkten Eisengefäßen gewarnt. Auch bei Verwendung von Kupfer- und Messinggefäßen ist größte Vorsicht zu üben, denn sie können eine Kupfervergiftung verursachen. Kupfergeschirre müssen gut verzinkt sein, allein auch bei solchen ist Vorsicht geboten, denn ein gut verzinktes Kupfergefäß, das täglich gebraucht und nicht zu häufig ausgekocht wird, kann nur zwei Monate lang vor Kupfervergiftung sichern. Zu beachten ist auch, daß niemals essigsaure oder auch zuckerhaltige, also gährungsfähige Speisen nach dem Kochen eine Zeitlang im Kupfergeschirre stehen bleiben und in ihm erkalten dürfen, denn es bildet sich sehr leicht der giftige Grünspan.

Hainberg. Unter 95 Bewerbern wurde Sekretär Fleischer aus Deuben als Gemeindevorstand hiesigen Ortes gewählt.

Ramenz. Sämtliche unbesoldete Ratsmitglieder haben ihre Ämter niedergelegt, sich aber bereit erklärt, die Geschäfte bis zur Einweisung der neuwählenden Ratsmitglieder weiterzuführen.

Wilsdruff. Das „Wilsdr. Tageblatt“ schreibt: „Kürzlich hat eine Hausfrau in Niedereula amerikanisches Schweinefleisch mit dem Stempel „Wetterwitz“ gekauft. Das dieses Fleisch von einem harmlosen Vorrentier des Amtsgerichtsbezirks Roffen stammt, bezweifeln wir keinen Augenblick, wohl aber, daß es ein „Wetterwitz“ in Amerika gibt.“

Hohenstein-Ernstthal. Weil die 18 Jahre alte Tochter Martha des hiesigen Schuhmachermeisters Dollow von ihren Eltern Vorwürfe über spätes Heimkehren von einem Tanzvergnügen bekam, ging sie in den Babetisch und ertränkte sich.

Hermsdorf-Rehefeld i. Erzgeb. Am hiesigen Grenzabschnitt wurde ein Einwohner aus Leipzig in Wöhmen festgenommen, der für mindestens 500 Mk. Zigarettenabak über die Grenze schmuggeln wollte. Er hatte denselben gegen eine beträchtliche Menge Butter und Eier in Dresden eingetauscht.

Großfriesen. In der Nacht vom 2. zum 3. Juli drangen hier Einbrecher in die Strahlung des Gutbesizers Freund ein und schnitten den dort verwahrten zehn großen Säcken die Köpfe ab und verschwanden mit der Beute.

Lugau. Der Bergarbeiterstreik hat sich auf die Delonitzer Gruben ausgedehnt. Auf allen Gruben des Gersdorfer-Delonitzer Reviers werden nur noch die Notstandsarbeiten ausgeführt. In mehreren Versammlungen der streikenden Bergarbeiter wurde für und gegen den Streik gesprochen. Die Bergarbeiter verlangen in erster Linie rückwirkende Bewilligung der 70 prozentigen Lohnsteigerung ab 1. Juni und den 40 prozentigen Zuschlag für die Bedinge als Mindestsatz an Stelle des vom Schiedsgericht beschlossenen Durchschnittssatzes.

Blauen i. B. Auf die Ermittlung und Festnahme des Kommunistenführers Poelz, der als Hauptführer der Unruhen in Falkenstein gilt, setzte die Staatsanwaltschaft Blauen eine Belohnung von 2000 Mk. aus.





# Hindenburgs Abschied.

Das Ende der Obersten Generallieutenants. Generalleutnant v. Hindenburg, der bereits vor längerer Zeit um Genehmigung seines Rücktritts bei Kaiser Wilhelm dem Ersten gebittet hatte, hat seinen Abschied angenommen und ist nach dem Obersten Generallieutenantsamt zurückgekehrt.

Hindenburg hat sich nach Hannover begeben, wo er bereits vor dem Krieg gelebt hat. Auf seinen ausdrücklichen Wunsch ist dort ein feierlicher Empfang angedacht.

## Reise an Hindenburg.

Der Kauf des Vaterlandes. Reichswirtschaftlicher Rat hat an den Generalleutnant v. Hindenburg folgenden Telegramm geschickt:

Im dem Loos, an dem Sie den Oberbefehl niedergelegt, ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen, Herr Feldmarschall, im Namen der neuen deutschen Reichsmacht den herzlichsten und unerschütterlichen Dank des Vaterlandes für Ihre heroischen Dienste auszusprechen. Wie Sie als unbegrenzter Heldentum unsere Vorse in Feindesland geführt haben, wird unvergessen in der Geschichte fortleben, besonders aber auch Deutschland Ihnen dankbar sein für die große und stolze, mit der Sie in der letzten schweren Zeit die unerschütterliche Weisheit vieler Vaterlandsgenossen haben. Sie haben dem Reich die wertvollsten Dienste geleistet, die ein Mann leisten kann, und die Sie dem Reich zum Besten gerechnet haben. Sie werden mit Ehre und Dank als Deutsche leben werden.

Das Telegramm schließt: In Meiner früheren Zukunftsplanung würde Ihnen, Herr Feldmarschall, noch ein längerer, aber dankbarer Herrscher des deutschen Volkes gegönnt haben. Sie werden sich an den Abschieden Feldmarschall v. Hindenburg, in dem er nochmals dem Dank des Vaterlandes Ausdruck gibt.

## Von Nah und fern.

Ökonomischer Rat als Weisheitsmittel. Der Reichswirtschaftsrat hat in seiner letzten Sitzung die Schaffung einer Überwachungsbehörde für Wirtschaft und Energieversorgung auf dem Gebiet der Wirtschaftlichen Güter erregende und einen vorbereitenden Bericht über die Zustände hierzu gegeben. Es soll eine genaue Überwachung der Werte durch die Wirtschaftsprüfungskommission des Reichswirtschaftsrats, welche die Wirtschaftlichen Güter und Energieversorgung zu erreichen und dadurch die Wirtschaftlichen Güter gegenüber wirtschaftlichen Gefahren zu schützen.

Kommerzienrat Gornemann. Kommerzienrat Gornemann, der Gründer der bekannten Schweißerei, Schweißmaschinen- und Schweißmaschinenfabrik in Bonn, ist im Alter von 70 Jahren gestorben. Gornemann war ein Mann von vieljähriger Erfahrung als Kaufmann und Fabrikant, der er nun als Inhaber einer Fabrik verstorben.

Schweizer Raubüberfall. Ein Schweizer Raubüberfall auf dem Wege von Linz nach Altdorf wurde verurteilt. Dem Raubführer Nebenbergs aus Altdorf wurden etwa 30000 Mark, die für die Rückzahlung der Rache Königsdorf bestimmt waren, geraubt. Der Raubführer, der das Geld in einer Kiste von Königsdorf geholt hatte, befand sich in einem Kutschwagen auf dem Wege nach Altdorf und wurde von mehreren Personen überfallen. Zwei der Räuber waren im Moment der Flucht in die Hände der Polizei und wurden zum Verurteilen der Raubführer zur Verurteilung des Geldes. Die Raubführer wurden in einem Kutschwagen gefangen und wurden in einem Kutschwagen gefangen.

Wirtschaftliche Lage in Deutschland. Die wirtschaftliche Lage in Deutschland ist im Vergleich mit anderen Ländern im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Produktion hat sich in den letzten Jahren verbessert, und die Arbeitslosigkeit ist im Vergleich zu anderen Ländern im Allgemeinen niedrig. Die Inflation ist im Vergleich zu anderen Ländern im Allgemeinen moderat. Die Wirtschaftliche Lage in Deutschland ist im Vergleich mit anderen Ländern im Allgemeinen zufriedenstellend.

## Unter eherner Faust.

Roman von Emmy von Herzfeld.

„Wie du siehst, das ist es eben, Herr Doktor,“ um den Mund des Schwärmers guckte ein verführerisches Lächeln. „Wie war doch Ihr werter Name? Ah, Grün, ich danke. Vor dem Namen Sie da mag ja die Sache allerdings Dank und Lob verdient haben, das will ich keineswegs bestreiten. In dem Moment, da Sie nicht gleich habe und es so in der Eile zu sein, aber heute.“

Der Baron wußte sich und mußte die Köpfe. „Aber, verzeih mir Herr Baron, wie kommen Sie mir auf den Gedanken?“ Doktor Grün wurde fischrot vor Eifer und Aufregung. „Die Ursache ist bis auf den heutigen Tag wunderbar heilsam, sie ist.“

„Sagen Sie doch, werter Herr Doktor, wie ist mir denn —“ „Ich muß doch entschieden von jemand gehört haben, daß die Ursache ist bis auf den heutigen Tag wunderbar heilsam, sie ist.“

„Wie ist denn die Ursache?“ „Ich muß doch entschieden von jemand gehört haben, daß die Ursache ist bis auf den heutigen Tag wunderbar heilsam, sie ist.“

„Ich danke, Herr Doktor, ich weiß schon,“ unterbrach ihn der Baron. „Doch, Herr Doktor, ich weiß schon,“ unterbrach ihn der Baron. „Doch, Herr Doktor, ich weiß schon,“ unterbrach ihn der Baron.

„Aber Herr Baron, Herr Baron! Wie können Sie einen solchen Satz so leicht abgeben. Mein Wort muß doch“

Wirtschaftlicher Rat in Bayern. Der Reichswirtschaftsrat hat in seiner letzten Sitzung die Schaffung einer Überwachungsbehörde für Wirtschaft und Energieversorgung auf dem Gebiet der Wirtschaftlichen Güter erregende und einen vorbereitenden Bericht über die Zustände hierzu gegeben. Es soll eine genaue Überwachung der Werte durch die Wirtschaftsprüfungskommission des Reichswirtschaftsrats, welche die Wirtschaftlichen Güter und Energieversorgung zu erreichen und dadurch die Wirtschaftlichen Güter gegenüber wirtschaftlichen Gefahren zu schützen.

## Was wir verlieren.

Berminderte Nahrungsmittelmengen. Aus einer Zusammenstellung des preussischen Statistischen Landesamtes über die Verminderung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse in Preußen und dem dadurch entstehenden Verlust der hauptsächlichsten Nahrungsmittel durch die Abtretung preussischer Gebiete geht hervor, daß Preußen dadurch am Brotgetreide über ein Fünftel seiner gesamten Erzeugung nach dem Stand von 1913, an Getreide, verliert.

1. Weizen	283 000 dt
2. Roggen	21 879 200 dt
3. Gerste	5 890 000 dt
4. Hafer	9 502 000 dt
5. Kartoffeln	93 680 500 dt
6. Zuckerrüben	35 937 000 dt
7. Wintergerste	71 600 dt
8. Winterweizen	2 730 000 dt

In den abgetretenen Gebieten.

1. Weizen	1 871 000 dt
2. Roggen	3 331 700 dt
3. Gerste	1 303 200 dt
4. Hafer	3 218 100 dt
5. Kartoffeln	15 507 000 dt
6. Zuckerrüben	1 525 000 dt
7. Wintergerste	11 300 dt
8. Winterweizen	1 103 100 dt

In den Gebieten, die evtl. durch eine Volksabstimmung verloren gehen könnten.

Waldschädigung in Bayern. Die erschreckend hohe Zahl der Jägermorde in Bayern vermehrt sich ständig. Bei Farnau in der hessische Jagdinspektor Weisenberger bei der Verfolgung von Wilderern aus dem Hinterhalt erschossen worden. Als er mit seinem Bruder und einem anderen Jäger sich den Verfolgten näherte, fiel auf einen Pfäh von der nahegelegenen Bergwand ein Stein, der den Jäger tötete. In Königsdorf bei Rugsburg wurde

Der Jagdinspektor Weiser im Feuergefecht von einem Wilderer niedergeschossen. Man fand ihn mit einem Kopfschuß im Kopf, den Wilderer mit einem Handschuß dabei.

Ein schwedischer Schiffsausflug. Der Konversationsfabrikant Wikström aus Luleå, begleitet von drei anderen Herren, darunter sein Schwager, am 1. März 1914 eine angelegliche Lusttour in See an. Ziel der Reise über Kopenhagen. Die man ankommt, wollte M. wohl allerlei Waren von dort heimlich beschaffen. Auf der Rücktour geriet die Motorboot bei Schweden in eine schwere Gewittersturm. Auf die Rettungsflotte ein Fischer herbei, der verachtete, die liegende Motorboot ins Schleudern zu nehmen. Die Nacht lang aber und nach Mitternacht und zwei seiner Mitfahrer mit in die See, während der dritte, ein Lehrer Ström aus Luleå, mit Hilfe gerettet werden konnte.

Passagierflug London, Paris, Interlaken. Ein englischer Unternehmen plant zwischen London, Paris und Interlaken einen Passagierdienst mit Flugzeugen für 30 bis 40 Personen einzurichten. Auf der Interlaken sollen auch Ausern und Lausanne als Flughäfen in Betracht kommen.

## Vermischtes.

Der Wucher mit Schuhwaren. Die Reichsregierung hat für die Schuhindustrie eine Bekanntmachung erlassen, durch die die Kommunalverbände ermächtigt werden, Anordnungen für eine Überwachung der Schuhmachereibetriebe zu treffen. In erster Linie sollen die Schuhmacher verpflichtet sein, über die ihnen erteilten Aufträge Buch zu führen, damit die Reichsregierung in der Lage ist, die ordnungsmäßige Verwendung des ausgetretenen Leders und die für das Schuhwerk erforderlichen Preise zu überwachen. Es darf aber wohl von vornherein als ausgeschlossen gelten, daß mit dieser Maßnahme das erstrebte Ziel erreicht wird. Man weiß ja, daß noch immer und überall ein schamloser Wucher mit Schuhwerk herrscht. In Berlin und in anderen großen Städten sind gegenwärtig Preise bis zu 200, ja bis zu 300 Mark für ein Paar Schuhe an der Tagesordnung. Dieser Wucher wird anhalten, solange die Knappheit in Leder besteht. Keine Verordnung und keine Straandrohung dürfte daran etwas ändern können. Nur ein Mittel verspricht einen durchgreifenden Erfolg: das ist die Freigabe der Einfuhr von fertigem Schuhwerk aus dem Ausland. Man kann einwenden, daß dadurch die heimische Schuhindustrie schwer geschädigt würde. Der Einwand wäre zutreffend, wenn diese Industrie über ausreichende Reserven verfügte, um in größerem Umfange arbeiten zu können. Das ist jedoch nicht der Fall. Bei der starken Einschränkung der heimischen Schmelzungen und der geringen Einfuhr von Häuten und Fellen kann im Inlande gegenwärtig nur ein sehr beschränkter Teil des Bedarfs an Schuhwaren gedeckt werden. Es läßt mithin der Schuhwarenindustrie und dem Schuhmachereihandwerk keinen nennenswerten Überfluß, wenn wenigstens eine Restmenge der Grenzen für ausländisches Schuhwerk geöffnet würde, bis der dringende Bedarf der Bevölkerung gedeckt wäre. Schleichhandel und Wucher sind nur durch Sicherung der Angebots von Waren zu bekämpfen, und dazu muß die Einfuhr freigegeben werden.

Rein Millionenalter auf der Wanderschaft. Der Dittelfalter, ein buntesfarbter Tagesschmetterling, hat die Eigenschaft, zuzeiten in ungeheurer, noch Millionen zählenden Schwärmen große Wanderzüge über weite Landstrecken zu unternehmen. Ein solcher Wanderzug wurde kürzlich im Thüringer Wald beobachtet. Nach den Angaben des schweizerischen Naturforschers Thomas kamen in der Mitte durchschnittlich zwanzig Dittelfalter gegen die dreißig Meter breite Front der landwirtschaftlichen Schute Bantabof, von wo er den Schmetterlingszug beobachtete, geflogen. Daraus berechnet Thomas für die ganze 3,5 Kilometer breite Talsohle, über die sich der Wanderzug gleichmäßig ausbreitete, 140 000 Dittelfalter in der Stunde. Die tägliche Flugdauer zu 7 1/2 Stunden angenommen, macht das im Laufe über eine Million, und für die zehn bis zwölf Tage, die die Wanderung der Schmetterlinge dauerte, über zehn Millionen Dittelfalter. Und alle kamen in rasendem Fluge nordwärts geflogen, und zwar nur wenige Meter über dem Erdboden, so daß sie vor dem Hause ziemlich genau gezählt werden konnten. Schon Bach erwähnt übrigens diese eigenartigen Wanderzüge der Dittelfalter.

ebensoviel gelten, wie das eines jungen, ungenannten Arztes, wie das dieses Doktors Drobach.“

„Verstehen wir einander recht,“ der Edelmann reichte sich doch.

„Hier gibt es kein Wenn und Aber. Herr Doktor Drobach ist für mich kein Arzt, der nichts kann. Er ist für mich ein Mann der rechten Wissenschaft, denn er hat bewiesen, daß er etwas weiß und leistet, und darum sehe ich nicht ein, warum ich ihm nicht glauben soll. Es tut mir leid, meine Herren, ich habe keine Zeit mehr. Ich habe meine Schwester gebeten, mit mir in den Wald zu fahren und Damen läßt man, wie Sie wissen, nicht gern warten.“

Er stand noch immer in höflicher und verbindlicher Haltung vor ihnen, aber sein Gesicht sagte deutlich:

„Es ist Zeit, daß ihr geht.“

Und sie gingen. Doktor Grün erwiderte beinahe vor Woll, und der Bürgermeister kam sich vor wie ein gemögelter Schulknabe. Tenschel, was diese Aristokraten für eine niederschmetternde fähle Art hatten. In die Erde hätte er verfallen mögen. Und dabei blieb der Baron bis zur letzten Minute höflich und ungenüßlich, begleitete sie sogar bis zur Tür.

Im Wagen, als das Jagdschloß außer Sicht war, fand Doktor Grün keine Beredsamkeit wieder. Er war außer sich, schimpfte auf Berkenstein und seine Verblendung und endlich auf Drobach, dem er das alles zu danken hatte.

„Solch ein Grünshadel, solch ein Nichtswisser,“ erregte er sich immer mehr. „Sie sollten ihn aus Rehbberg ausweisen, Herr Bürgermeister. Was nützt all Ihre Weisheit und väterliche Fürsorge für das Wohl der Ihnen unterstellten Stadt, wenn solche Elemente sich breit machen dürfen. Nein, wirklich, es ist ein Skandal, mich so lahm zu legen, mir so die Adern zu unterbinden, wo ich nur das Beste der Menschheit im Auge habe.“

(Fortsetzung folgt)

# Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, guten Gatten, Vaters, Schwieger- und Grossvaters und Onkels, Herrn

Gendarmeriewachtmeister

## Hermann Louis Köhler

ist es uns Herzensbedürfnis, für die vielen Beweise, liebevoller und ehrender Anteilnahme unseren tiefgefühltesten innigsten Dank zu sagen.

Ottendorf-Okrilla u. Dresden, den 10. Juli 1919.

Marie verw. Köhler  
geb. Lötzbeler  
nebst Kindern und Angehörige.

## Gasthof zu Gunnersdorf.

Sonntag, den 13. Juli 1919

### grosse feine Ballmusik.

Zu einem recht zahlreichen Besuch ladet hierdurch ganz ergebenst ein

hochachtungsvoll

Kurt Kreher.

<p>Wir können noch folgende zu <b>Geschenken</b> geeignete Neuerscheinungen von 1919 liefern:</p> <p><b>Weltgeschichte</b> von Hans Helmolt, II. Auflage im Erscheinen. 9 Bände, gebunden 225 M. Mit gegen 1200 Textabbildungen, 200 farbigen und schwarzen Tafeln, 40 Karten.</p> <p><b>Geschichte der Deutschen Literatur</b> von Prof. Dr. Vogt und Prof. Dr. Koch IV. Aufl. 3 Bde., geb. 66 M., 160 Textbilder, 24 Tafeln, 44 Beilagen.</p> <p><b>Geographischer Bilderatlas</b> von Prof. Dr. A. Meyer u. Dr. W. Gatzert. Europa in 24 Bildern. Gebunden 16 Mark.</p>	<p>Zu beziehen durch jede gute <b>Buchhandlung</b> oder unmittelbar von der Verlagsbuchhandlung:</p> <p><b>Kunstgeschichte</b> aller Zeiten und Völker von Prof. Dr. Karl Wörzmann, II. Auflage im Erscheinen. 6 Bände, gebunden 150 Mark. Mit 2000 Textabbildungen und 200 farbigen und schwarzen Tafeln.</p> <p><b>Die Pflanzenwelt</b> von Prof. Dr. Warburg. I. Auflage im Erscheinen. 3 Bände, geb. 75 M., mit 800 Textabbildungen und 100 Tafeln.</p> <p><b>Duden</b>, Nachschreibung der deutschen Sprache u. der Fremdwörter. 11.000 Wörter und Derivationen. IX. Auflage. Dresden 1919. Gebunden 6,50 Mark.</p>
--	--

Verlag des Bibliographischen Instituts A.-S. in Leipzig und Wien

## Die Sparkasse zu Ottendorf-Moritzdorf

Gemeindeamt, Radeburgerstrasse

unter Garantie der Gemeinde, ist geöffnet an allen Wochentagen von 8 bis 1 Uhr

Der Zinsfuß beträgt bei täglicher Verzinsung 3 $\frac{1}{2}$  Prozent.

Übertragung von Einlagen fremder Sparkassen auf die hiesige Sparkasse erfolgt kostenlos. Postsparkenkonto Leipzig 23927. — Gemeindegeld 251.

## Inletts, einfarbig rot, sind eingetroffen

### Prima Reinleinen

zu Bettbezügen,  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  breit,

Hemdentuch, Rohnessel  
Wiener - Schürzen, Kinder - Schürzen  
in allen Größen

Reste von Hemdenbarchent zu Kinderhemden  
empfiehlt

M. Lüthe, Königsbrück.

## Kainit, Kalisalz, Chlorkalium, schwefelsaures Kali, Viehsalz, Speisesalz, Knörriich-Samen, Saat-Lupinen

ist eingetroffen und empfiehlt

### Düngerhandelsaktiengesellschaft zu Dresden

Zentralstelle Gunnersdorf b. Medingen.

Vorsprecher: Amt Hermannsdorf Nr. 10.

## Brauner Hund

auf den Namen „Zell“ hörend, entlaufen. Nachrichten erbeten

Julius Höfgen,  
Langebrück.

## Achtung!

Empfehle mich zur Anfertigung von

## Wasch- und Badewannen

sowie zur Anfertigung aller

## Reparaturen

schnell und preiswert

Böttcherei Felix Trieb,  
Medingen, Fernsprecher Nr. 50.

Kaufe jedes Quantum

## Heidelbeeren und Pilze

zahlte höchsten Preis.

Franz Kluge, Marktballen

## Rasierapparate Klingen

werden gut geschärft

A. Rose,  
Barbier und Friseur

## Kinderstiefel

(Größe 27 bis 35)

sind eingetroffen.

Hermann Kluge,  
Schuhmachermelster.

Prima

## Hemdenbarchent Muselin

zu Hemden und Kleidern,

## Strohjackleinen, Hemdentuch

gebleicht und ungebleicht,

## Schwitzer

für Knaben,

## blaue Arbeitsjacken

empfiehlt

Gustav Weinhold,  
Moritzdorf.

## Ein natürliches einfach Bier

gibt es noch bei

## Crieps Bierhandlung, Medingen.

## Flott. Tischler

für alle vorf. Arbeiten und Anfertigung von

Vorrichtungen zu Maschinen gesucht.

## Fahrrad-Reifen

kaufen Sie billig bei

E. Geltz, Berlin W 35.

Beilagen Sie gratis Prospekt Nr. 63.

## Bettfeder- Reinigung

hält sich bestens empfohlen, jeden Dienstag

und Freitag reinigen.

Benutzungen erbitte im voraus.

E. Haufe, Königsbrück,  
Hintere Gasse Nr. 5.

## Salizyl- Pergament-Papier

empfiehlt

Hermann Kühle, Buchhandlung

